

Wilhelm-Vogelsang-Weg

Straßenschlüssel: 2048

Stadtteile: Horst

Str.-Gr.: Person, Mann, Deutscher, Unternehmer, 17. Dezember 2013:
Wilhelm-Vogelsang-Weg.

Wilhelm Vogelsang *16. Februar 1877 in Niederwenigern,
†06. September 1939 in Essen,

war ein Essener Unternehmer. Seine Familie stammt aus dem Saarland, sie betrieb dort seit 1750 eine Brennerei und war im Federnbau tätig. Wilhelm selbst wurde in der Brennerei Vogelsang in Niederwenigern-Dumberg, heute Hattingen, geboren. Am 27. September 1910 ersteigert er drei Lose: (1. die Villa Vogelsang), (2. die Horster Mühle), (3. 130 Morgen Land, Felder und Wald). 1910 erwarb Vogelsang auch die Zeche Wohlverwahrt, die 1962 stillgelegt wurde. Er ließ das heute noch erhaltene Zechengebäude errichten. Oberhalb der Ruhrschleuse von Essen-Horst liegt die Villa Vogelsang. Sie wurde um 1840 für Friedrich Ludwig Niemann (1806 bis 1889) errichtet, der vom Pächter der benachbarten Burg Horst zum Geldgeber von Alfred Krupp aufstieg. Der Reichtum Niemanns wird mit einem Schatzfund in der Burg in Verbindung gebracht. Im Jahre 1870 wurde der Prokurist Heinrich Dammer Eigentümer. Ihren Namen erhielt die Villa nach dem dritten Besitzer, dem Unternehmer Wilhelm Vogelsang (1877 bis 1939), der das Anwesen 1910 zusammen mit der benachbarten Horster Mühle und großem Waldbesitz erwarb. Vogelsang betrieb eine Karbidfabrik (der Schornstein zeigt noch seinen Namen) und legte auch die bis 1962 aktive Zeche Wohlverwahrt an. Die Gestaltung der Villa Vogelsang verweist auf die Schinkelschule: Während die von einem freistehenden Wirtschaftsflügel (heute Hotel) ergänzte Eingangsseite im Norden eine betont flächige Fassade mit eingeschnittener, von einem kleinteiligen Dreiecksgiebel überspannten Loggia im Obergeschoss besitzt, wird die Flussseite von zwei heute aus dem Baukörper zunächst kaum hervortretenden, aber drei- geschossigen quadratischen Türmen flankiert. Ein wohl ursprünglich aus Gusseisen bestehender Wintergarten ist der Fassade vorgesetzt. Über eine breite Freitreppe, in dieser Form um 1915 errichtet, erreicht man an der Stadtseite den zentralen Eingang aus drei Fenstertüren, die sich in ein rechteckiges Vestibül mit mehrfarbigem Steinfußboden und marmorierten Wänden öffnen. Zwei ebenfalls marmorierte Säulen gliedern den Durchgang zum quer verlaufenden Korridor, an dessen Ostende das wohl im späten 19. Jahrhundert erneuerte Treppenhaus liegt. An der Ruhrseite sich erstreckt eine Reihe von stuckdekorierten Repräsentationsräumen. Die aufwendige und elegante Innengestaltung des Gebäudes, die sowohl Elemente der Bauzeit wie spätere Zutaten (Stuck, Kamine, Treppe) umfasst, wurde in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre restauriert. Um das Haus erstreckt sich ein weitläufiger Park, in dem sich ehemals auch ein großes Gewächshaus befand. Zusammen mit dem Industriedenkmal Horster Mühle bildet die Villa Vogelsang ein herausragendes



Historisches Portal Essen

(Neue Essener Straßen

vom Amt für Geoinformation, Vermessung und Kataster)



**Historischer Verein für
Stadt und Stift Essen e.V.**

Beispiel eines industriellen Ensembles der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Familie Vogelsang veräußerte das Haus 1947 an das Deutsche Rote Kreuz, die hier ein Müttergenesungsheim betrieb. Von 1962 bis 1994 war das Haus als Kloster im Eigentum des Bistums Essen. Heute ist es wieder in Privatbesitz dient als Wohnung, Hotel und Tagungsstätte.